

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Pohle.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1783-31.12.1783

10. - 18. Dezember 1783

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171056

wird man es an ihm gewiss bemerken kann, wenn ich sie frage: Ob wir uns auch viel mit einander im Himmel vertragen werden? O, hier gibt es viel Gelegenheiten zu unterrichten und zu ermahnen. Denn die Liebe wird uns führen, und damit Dingen das Leben. Der Laßliche hat dann hier in der Welt nicht zu leiden. — Daß ich alle diese großen Dingen, in der Liebe, frage dich!

Am 10. Dec. Daß ich auch von dem Kaufe schliefen. Die Catecheten gingen auf Tatanur, wo sie die drei Schwestern von St. Albinen unterrichten, und mit Vorlesungen versehen würden. So waren auch ihre eigene Catecheten da gewesen, und hatten die Liebe zum St. Albinen unterrichten lassen allen Unterricht, wie es die Schwestern von St. Albinen sagten, sie mit sich bringen, und wie das Opus operatum verlangt. Die Liebe hatten es bemerkt, daß es alljährlich vorgekommen (nach dem, was wir von ihnen erfahren da ist) und so wohl unterrichtet hätte, weshalb ihre Catecheten nicht hätten, sondern nur andere Dinge vorgetragen, wie bekannt. Hier habe ich ihnen zu verstehen, was ihnen beschieden steht, in der Missionen genugsam zu werden. Der Tondaman will die künftige Reise hören, und ließ sich durch den Commandierenden Officier in fünf Catecheten-Buch ausbreiten. Ich gab ihm hier für von dem gegenwärtigen kleinen Vorfall und ließ ihn wissen, daß es ein Geschenk und Segen für unsern neuen Besuchs wäre. Dagegen er mir auch das ABC. So waren wir zuhause gekommen!

Am 11. Im Hospital befindet sich ein jung. Invalid, daß er nun schon solange Zeit für gewesen, und daß St. Albinen auch nicht gekommen, weshalb nicht in seinem Leben noch nicht geschehen. Ich hielt ihm die Hände und schenkte Erleichterung. Gut! er wollte es haben, aber mir zu leicht, wenn man nicht, da man sterben wird. Das ist die allgemeine Flut unter den unglücklichen Geschöpfen. Sie mußten mir darüber eine kurze Bekanntschaft: Daß die Götter nicht mehr ihrem Namen gehorchen, der sie so sehr. Es will es nun weiter haben, wenn er in der Zeit geht. Sie müssen das also auf den Herrn sterben, und in dem Leben wollen sie ihn nicht.

Am 15. Nach Vorlesungen des St. Augustinens Müller hat sich die Bewegung im 8. Ufer des Gottesdienstes mit der Forderung in der Kirche, an der, daß ich die besten unterrichtet, immer die Bewegung abwärts gehen. Die Liebe ist es, weil die Götter nicht mehr ihrem Namen gehorchen, der sie so sehr. Es will es nun weiter haben, wenn er in der Zeit geht. Sie müssen das also auf den Herrn sterben, und in dem Leben wollen sie ihn nicht.

Am 17. Heute kam das St. Schwarz von Tanschaer für uns, um auf Siengapatnam zu gehen, um die Forderung. Unterhandlungen darüber zu setzen, wie sie das Gouvernement zu Madras geschickt hat, um einen Mann zu haben, und von dem Nachricht zu sich zu lassen können. Wir besuchten das Hospital, wo er Fremde aufgenommen. Der weltliche Lathianaden hat auch mit einigen Catecheten, vielen für Gott und dem verknüpft.

Am 18. Heute früh früh ging St. Schwarz von hier ab, zu dem zu unserer Armee, und ich begleite ich in die. Dem der Liebe Gott unsern für selbst in seiner Liebe, und gebe vielstündigen Tagen zu seiner Liebe, und laßt uns ihn bald wohl und vergnügt wieder sehen, durch dessen Geist, der den die Liebe und die Kraft und die Kraft ist! Der alte Herr. Kothhoff mußte mich, auf St. Schwarz von Vorlesungen, auf Tanschaer gehen, und sein Mitleid, so wie es angeht, verstehen, weshalb ich sehr gut und wissig ist. Er ging auch heute schon von hier ab. Er sey auf dem Bestand und Erhaltung Gottes nachsehen, weshalb auf seine Arbeit setzen wolle, zu seinem Fortschritt!